

Erwin Jeangros' «Maximen der Berufserziehung»

Erwin Jeangros, von 1929 bis 1963 Chef des Berner Amtes für Berufsbildung, war ein Pionier der Schweizerischen Berufspädagogik. Seine «Maximen» waren über Jahrzehnte hinweg eine weit verbreitete Anleitung für Lehrmeister. Das handliche Brevier sollte die berufliche Ausbildung im Betrieb verbessern helfen. Jeangros trug damit wesentlich zum hohen Ansehen und zur weiteren Etablierung der beruflichen Bildung bei.

Philipp Gonon

Um was geht es in den «Maximen der Berufserziehung»? Sie sollten zum Nachdenken anregen und als «Hilfe» zur «Ausbildungs- und Erziehungsarbeit» all denen von Nutzen sein, die mit Lehrlingen zu schaffen hätten, also den Betriebsinhabern, aber auch den Arbeitern (Jeangros 1953, S. 8). Denn ein guter Berufsarbeiter sei nicht ohne weiteres ein guter Lehrmeister. Darum lautet seine erste und wohl wichtigste Maxime: Auch das Lehren will gelernt sein!

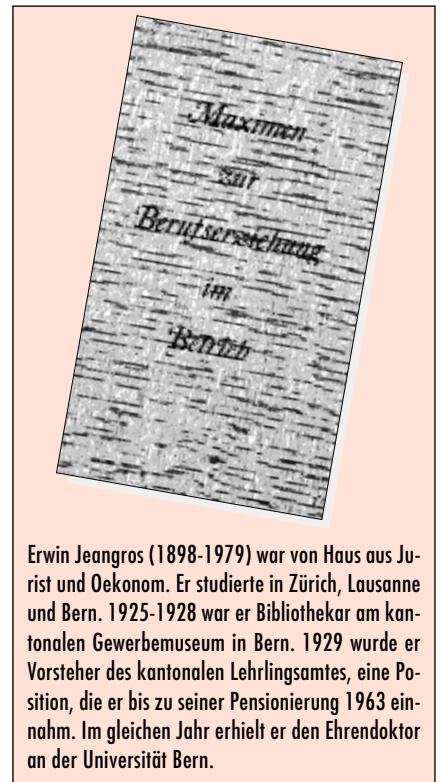
Insgesamt wurden in der ersten 1953 erschienenen Auflage 15 Kurzsätze mit Ausrufezeichen präsentiert. Diese wurden jedoch von Ausgabe zu Ausgabe ausführlicher kommentiert und schliesslich auf 27 Maximen erweitert. Hierzu einige Beispiele aus früheren Fassungen:

- Dem Lehrling gehört ein eigener Arbeitsplatz!

Philippe Gonon ist Professor am Lehrstuhl für berufliche und betriebliche Weiterbildung der Universität Trier. Adresse: Prof. Dr. Philippe Gonon, Lehrstuhl für berufliche und betriebliche Weiterbildung, Universität Trier, D-54286 Trier

- Vom ersten Lehrtag an Berufsarbeit!
- Selbsttätigkeit vom ersten Lehrtag an!
- Mit einfachen Aufgaben anfangen! Die Aufgabe klar stellen, genau vormachen und kurz erklären!
- Anschauungen nicht Worte!
- Probieren lassen!
- Fehler positiv auswerten – und ein wenig Humor!
- Eine Aufgabe fertig machen!
- Wiederholen, üben und gewöhnen bis zur Fertigkeit! Planmässig arbeiten!
- Jede einzelne Aufgabe nachprüfen und die fertige Arbeit mit der Aufgabe vergleichen!
- Mit Pausen und Abwechslung die Lern- und Leistungsfreude erhalten!
- Von Verwandtem zu Verwandtem stufenweise in die Breite und Tiefe! Lern- und Werkfreude damit wachhalten und steigern!
- Achtung und Vertrauen schaffen die gute Lehr- und Lernatmosphäre!
- Das Vorbild erzieht!

Lehrmeister von altem Schrot und Korn, die in diesen Losungen eine überflüssige Schulmeisterei sehen, werden von Jeangros daran erinnert, dass die Zeiten des Vor- und



Erwin Jeangros (1898-1979) war von Haus aus Jurist und Oekonom. Er studierte in Zürich, Lausanne und Bern. 1925-1928 war er Bibliothekar am kantonalen Gewerbemuseum in Bern. 1929 wurde er Vorsteher des kantonalen Lehrlingsamtes, eine Position, die er bis zu seiner Pensionierung 1963 einnahm. Im gleichen Jahr erhielt er den Ehrendoktor an der Universität Bern.

Nachmachens in der Berufsbildung vorbei seien: «Der heutige Berufsmann kann nicht mehr mit den in jungen Jahren erworbenen Erfahrungen lebenslang auskommen. Er muss für die technisch-wirtschaftliche Entwicklung aufgeschlossen und fähig sein, ihr zu folgen.»

Berufsbildung sei daher mehr als Sachbeherrschung: Sie sei «Erziehung zu jener Persönlichkeitshaltung, aus der heraus erst gute Berufsarbeit geleistet werden kann».

Wt

F

Erwin Jeangros «Maximes de l'éducation professionnelle»

Erwin Jeangros, directeur du Service bernois de la formation professionnelle de 1929 à 1963, a été un pionnier de la pédagogie suisse pour la formation professionnelle. Ses «Maximes» ont été durant des décennies un guide très répandu parmi les maîtres d'apprentissage. Ce

bréviaire maniable devait contribuer à l'amélioration de la formation professionnelle en entreprise. Grâce à lui, Jeangros a apporté une importante contribution à une grande réputation et à une meilleure assise de la formation professionnelle.



Eine ausführliche Arbeit des gleichen Autors zu «Der Beruf als Reformkonzept bei Erwin Jeangros – zur Relevanz eines ideengeschichtlichen Zugangs» kann vom Internet heruntergeladen werden (www.panorama.ch/files/1883a.pdf). In dessen Anhang findet sich auch eine kurze Darstellung des Werkes von Erwin Jeangros. Eine kritische Auseinandersetzung seines Verhältnisses mit Eduard Spranger ist in Panorama 24 (Dez. 93) erschienen.